

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 22 (1975)
Heft: 7-8

Artikel: Ortskommandoposten Teufen : Kopf der Zivilschutzorganisation
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

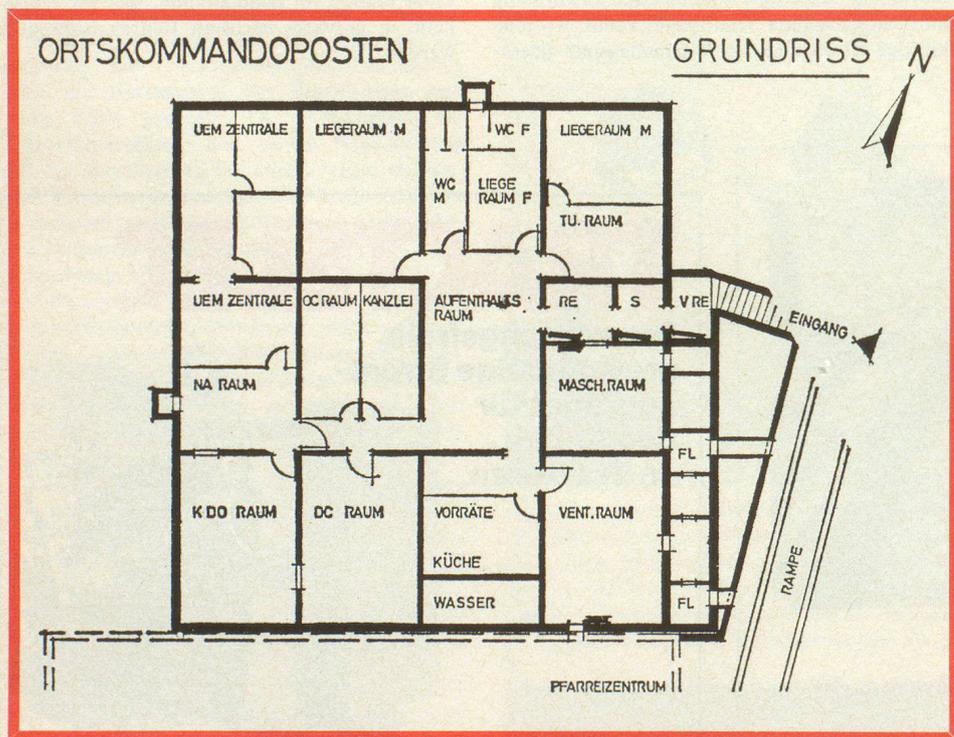
Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ortskommandoposten Teufen: Kopf der Zivilschutzorganisation

Ortskommandoposten im Stofel: Gemeinderat Teufen beantragt, dem Bau eines Ortskommandopostens im Stofel mit einem Kostenanteil für die Gemeinde von 170 000 Franken zuzustimmen.

mw. Der Gemeinderat Teufen beantragt dem Stimmbürger, am Abstimmungswochenende vom 3./4. Mai dem Bau eines Ortskommandopostens im Stofel mit einem Kostenanteil für die Gemeinde von 170 000 Fr. zuzustimmen. Der Ortskommandoposten ist gleichsam der Kopf der kommunalen Zivilschutzorganisation. Von hier aus werden im Ernstfall die Schutzmassnahmen geleitet und koordiniert. Zudem bildet der Orts-KP Teufen neben den Kommandoposten in Herisau und Heiden einen Verbindungsschwerpunkt im Kanton. Für den Übermittlungs- und Nachrichtendienst spielt der Standort eine sehr wesentliche Rolle: in Teufen kann der Raum Stofel wegen seiner zentralen Lage als ausgesprochen ideal bezeichnet werden. Dem kantonalen Zivilschutzzentrum im Bächli wird der Ortskommandoposten als Ausbildungsort der Übermittlungs- und Nachrichtendienste zur Verfügung stehen – also auch hier, wie bei sämtlichen Zivilschutzeinrichtungen in Teufen: der Ortskommandoposten leistet nicht «nur» im Ernstfall wertvolle Dienste, sondern auch bei der Ausbildung.



Die Zivilschutzorganisation in Teufen

Seit zwei Jahren besitzt Teufen eine «generelle Zivilschutzplanung»; organisatorisch ist die Gemeinde in neun Blöcke zu 500 bis 600 Einwohner aufgeteilt. Gemäss Sollbestand sind in der örtlichen Schutzorganisation 390 Personen eingeteilt. Neben Schutzräumen, die im Endausbau allen Bewohnern einen Platz sichern müssen, sind auch verschiedene Bauten für die örtlichen Schutzorganisationen notwendig. Ende 1974 verfügte die Gemeinde Teufen über 2403 belüftete und 597 unbelüftete Schutzplätze. Bereits erstellt sind in der örtlichen Zivilschutzorganisation zwei Blockkommandoposten, eine Sanitätshilfsstelle und ein Sanitäts-

posten. Bis 1980, in der ersten Ausbautetappe – die zweite Ausbautetappe erfolgt 1980 bis 1990 – sind ein Ortskommandoposten, sieben Blockkommandoposten, eine Bereitstellungsanlage und ein Quartierkommandoposten zu erstellen. Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, die vorgeschriebenen Bauten innerhalb der gesetzlichen Frist auszuführen. Bund und Kanton leisten an die Kosten Subventionen von rund 80 % der Bausumme.

Günstige Möglichkeit

Der Gemeinderat Teufen versucht die vorgeschriebenen Bauaufgaben nach und nach zu erfüllen: Um die Erstellungskosten möglichst tief

halten zu können, wird grundsätzlich darauf geachtet, Zivilschutzbauten, wenn immer möglich, gemeinsam mit privaten oder öffentlichen Bauvorhaben zu realisieren. Mit dem Neubau des Katholischen Pfarreizentrums ergibt sich im Stofel eine sehr günstige Möglichkeit zur Erstellung des Ortskommandopostens. Im Falle der Zustimmung durch den Stimmbürger wird das Bauvorhaben zwar parallel zum Neubau der katholischen Kirchengemeinde erstellt. Es ist jedoch baulich getrennt, so dass mit einem Bauvertragsvertrag hinsichtlich der Eigentumsverhältnisse, der Baukosten und des Unterhalts klare Verhältnisse geschaffen werden. Die katholische Kirchengemeinde erstellt die für das Pfarreizentrum vorgeschriebenen Schutzplätze separat.

Einsparungen

Durch das Zusammengehen mit dem Bauvorhaben der katholischen Kirchengemeinde können bei verschiedenen Arbeiten namhafte Einsparungen erzielt werden. Das Projekt wurde von Bund und Kanton überprüft, und die Subventionen sind verbindlich zugesichert. Die Baukosten betragen total 850 000 Fr. davon werden 680 000 Fr. an Bundes- und Kantonssubventionen entrichtet, so dass sich der Gemeindeanteil auf lediglich 170 000 Fr. beläuft. Für das Baurecht muss die Gemeinde keine Entschädigung ausrichten.

Der Gemeinderat schlägt vor, die auf die Gemeinde entfallenden Kosten in drei jährlichen Raten, zwei zu 60 000 Fr. und eine zu 50 000 Fr., erstmals zu Lasten der Rechnung 1975 zu amortisieren und beantragt dem Stimmbürger ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung, dem Bau des Ortskommandopostens zuzustimmen.

«Appenzeller Tagblatt»

